

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 29.12.2013 / 10:00 Uhr

Der Glaubenstest

Von Pastor Andy Mertin ©

Predigttext: „Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, dass ihr unecht wärt!“ (2Korinther 13,5)

Textlese: 2Korinther 13,1-10

Demnächst bin ich mal wieder bei meiner Ärztin zu einem Gesundheits-Check-up. Sie untersucht mich bzw. lässt u.a. mein Blut untersuchen und stellt fest, ob ich gesund bin, oder aber ob Behandlungen zur Verbesserung oder Wiederherstellung der Gesundheit nötig sind. Wir tun dies aus Verantwortung für unseren Körper und um uns vor Schaden zu schützen.

Gleiches gilt für unser Auto. Auch da treffen wir Vorsorge bzw. fordert uns der Staat auf, unser Auto in regelmäßigen Abständen zum TÜV zu bringen, wo es auf den Kopf gestellt und geprüft wird, ob es technisch einwandfrei und fahrtüchtig ist. Erst kürzlich wurde ich von der Polizei angehalten und darauf hingewiesen, dass der TÜV bei unserem Fahrzeug längst überfällig ist. Ignoriert man diese technischen Prüfungen kann das durchaus Folgen haben, wie ich es selbst vor vielen Jahren einmal erfahren musste. Ich fuhr morgens wie immer mit meinem Auto zur Arbeit, näherte mich der Hauptstrasse und wollte vor dem Einbiegen abbremsen, aber zu meinem Entsetzen tat sich nichts, denn die Bremsen waren komplett ausgefallen. In den wenigen Sekunden, die mir verblieben, versuchte ich durch runterschalten zum Stehen zu kommen und hantierte an der Handbremse und letztlich riss ich noch das Steuer herum und wie durch ein Wunder kam ich gerade

noch so parallel auf dem Bürgersteig zur Hauptstrasse zum Stehen, während im gleichen Augenblick ein großer LKW an mir vorbeidonnerte. Ich war fix und fertig und dankte Gott für die Bewahrung. Mein Fehler war, dass ich die Bremsen ewig nicht gewartet hatte und sie nun so völlig runter waren, dass sogar die Bremsschläuche kaputt gingen und die Bremsflüssigkeit über Nacht ausgelaufen war.

Technische Überprüfungen sind also absolut lebenswichtig, aber noch wichtiger ist für uns immer wieder auch der Check-up unseres geistlichen Lebens und am Ende dieses Jahres bzw. vor Beginn des nächsten Jahres ist es eine gute Gelegenheit, um sich selbst auf den geistlichen Prüfstand zu begeben.

Dies war auch das Anliegen des Paulus in Bezug auf die junge Gemeinde in Korinth. Er sorgte sich um die Gläubigen und wir sehen gerade in den letzten Kapiteln des 2Korintherbriefs, so auch in unserem Abschnitt, wie der Apostel Paulus das Glaubensleben der Gemeinde in Korinth schützen und stärken will. Er ermahnt die junge Gemeinde ausdrücklich vor Fehlverhalten, vor Sünden, die die Gemeinde zerstören. Gleiches gilt auch uns heute, denn wir sind nicht besser als die Korinther. Deshalb sollte sich jeder ganz persönlich und ernsthaft einem Glaubenstest

unterziehen, den letztlich der Heilige Geist an uns vollzieht.

I. EINE INTENSIVE PRÜFUNG IST GEFORDERT

Der Apostel fordert die Gemeinde in Korinth auf: „*Prüft euch selbst, ob ihr im Glauben seid; stellt euch selbst auf die Probe! Oder erkennt ihr euch selbst nicht, dass Jesus Christus in euch ist? Es sei denn, dass ihr unecht wärt!*“ (2Korinther 13,5) Paulus und seine Mitarbeiter hatten sich durch die ständigen Anschuldigungen durch Kritiker sicher mehr als einmal vor Gott geprüft, ob ihr Glaube, ihr Dienst echt waren. Paulus hat im gesamten zweiten Korintherbrief sehr damit zu tun, seine Stellung als Apostel zu verteidigen und sich insbesondere gegen falsche Apostel zu rechtfertigen. Viele in der Gemeinde respektierten ihn nicht und hielten ihn für zu schwach, für labil und einfach nicht fähig genug seinen Aposteldienst auszuführen. Sie glaubten nicht, dass Jesus durch ihn sprach. Am Ende des Briefes warnt er nun noch einmal eindringlich davor, ihn zu unterschätzen, denn er wusste sich sehr wohl von Gott eingesetzt und bestätigt. Und an dieser Stelle dreht Paulus den Spieß einfach um und fordert nun die Gemeinde, die Gläubigen auf, sich zu prüfen, ob denn bei ihnen alles in Ordnung sei. Statt auf überhebliche Weise immer wieder den Apostel in Frage zu stellen, sollten die Korinther nun prüfen, ob ihr Glaube und ihre Errettung überhaupt echt sind. Das ist eine entscheidende Frage, der auch wir uns heute stellen wollen. Wo stehst du in deinem Glaubensleben? Wie es mit unserer Beziehung zu Jesus aussieht? Lebst du mit dem lebendigen Gott, oder lässt du tote Götzen dein Leben bestimmen? Machen wir Fortschritte auf dem Weg der Heiligung, also Jesus ähnlicher zu werden, oder sind da Stillstand und Rückschritte zu verzeichnen? Der Prophet Jeremia hat einmal das gesamte Volk aufgerufen: „*Lasst uns unsere Wege prüfen und erforschen und umkehren zum Herrn!*“ (Klagelieder 3,40) Dabei sollten wir uns nichts vormachen, sondern unser Versagen gegenüber Gott und anderen Menschen eingestehen.

Vielleicht willst du die Wirklichkeit nicht wahr haben und bildest dir etwas ein, was gar nicht da ist.

Du vertraust womöglich auf die Tradition, auf den Glauben deiner Eltern und Großeltern, oder meinst, dass alle Wege letztlich schon zu Gott führen und mixt dir deinen eigenen Glaubenscocktail zusammen, in dem alle möglichen Religionen, Philosophien und Heilslehren vertreten sind. Aber so ein liberaler Glaube führt in die Sackgasse und bringt dir nichts.

Es reicht aber womöglich auch dann nicht, wenn du ein sehr diszipliniertes Leben führst und sogar die Gebote Gottes hältst. Ich erinnere da an die Geschichte vom reichen Jüngling, der zu Jesus kam und wissen wollte, was er tun müsse um in den Himmel zu kommen. Auf Nachfrage von Jesus über seine Stellung zu den Geboten, antwortete er ganz selbstverständlich: „*Das habe ich alles gehalten von meiner Jugend an; was fehlt mir noch?*“ (Matthäus 19,20) Ja, er hatte die Gebote akribisch befolgt, aber hing doch so sehr an seinem Reichtum und war nicht bereit die Prioritäten seines Lebens zu ändern und anstelle seines Wohlstandes, Jesus an die erste Stelle zu setzen. Jesus sagt daraufhin, dass es ein Reicher schwer haben wird in das Reich Gottes zu kommen. Bist du bereit, für Jesus alles aufzugeben, um ihm zu folgen?

Auch Gott erkannt zu haben muss noch kein Anzeichen dafür sein, dass mit deinem Glauben alles stimmt. Es sind viele Menschen, die bekennen, dass sie an Gott glauben. Sie reden vom lieben Gott und dem Herrgott, der alles lenkt und führt. Für sie ist es keine Frage, dass da ein mächtiger Gott ist und doch hat dies keine tieferen Auswirkungen auf ihr Leben, wenn sie lieber der Sünde folgen. Bedenke, sogar Dämonen glauben an Gott (Jakobus 2,19) und sind trotzdem verloren. Die Bibel sagt über solche Menschen: „*Denn obgleich sie Gott erkannten, haben sie ihn doch nicht als Gott geehrt und ihm nicht gedankt, sondern sind in ihren Gedanken in nichtigen Wahn verfallen, und ihr unverständiges Herz wurde verfinstert.*“ (Römer 1,21) Deutliche Worte und weiter wird ausgeführt in welchen schlimmen Sünden solche

Menschen leben und dass Gott sie in seinem Gericht dahin gegeben hat.

Nicht wenige Menschen wissen von ihren Sünden. Ihnen ist ihr gottloser Lebenswandel bewusst und sie weinen darüber, aber sie wollen doch nicht davon lassen. Zu mir kam einmal ein ehemaliger Prediger und Missionar, der offensichtlich in großem Segen gedient hatte, doch nun war alles nur noch ein Scherbenhaufen und er suchte einen Neuanfang. Im Gespräch kam unter Tränen dann jedoch heraus, worin die Problematik bestand, dass er im Ehebruch lebte. Ja, er wusste darum, aber ändern wollte er daran nichts. Er suchte vielmehr nach einem Schlupfloch und zog schließlich traurig von dannen, als ich ihm deutlich machte, dass er mit der Sünde aufhören muss. Ähnlich ging es übrigens auch dem Statthalter Felix, der mit Paulus tiefgehende Glaubensgespräche hatte und sein Herz plötzlich von Furcht ergriffen war, weil ihm seine Sünde bewusst wurde (Apostelgeschichte 24,25). Aber dabei blieb es dann auch.

Andere sind bereit Jesus zu folgen und fällen eine Entscheidung für ihn, aber wenn es heiß wird und Anfechtungen und Widerstände kommen, dann knicken sie ein und fallen wieder ab. Jesus sagt über solche in einem Gleichnis: *„Sie nehmen das Wort mit Freuden auf, glauben aber nur eine gewisse Zeit.“* (Lukas 8,13)

Oft wird der Glaube an unserem sozialen Engagement an unseren Aktivitäten festgemacht. Man braucht dich nicht zweimal zu bitten, eifrig investierst du dich in Dienste, was ja auch gut und richtig ist. Aber welche Motivation steckt dahinter? Suchst du Menschen zu gefallen? Vielleicht meinst du durch geistliche Gaben, sogar auf übernatürliche Art Gott gedient zu haben und viele mögen beeindruckt sein, dabei kennt Gott dich gar nicht. Jesus äußert sich dazu einmal in äußerst ernstesten Worten: *„Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! Wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters im Himmel tut. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, haben wir nicht in deinem Namen geweissagt und in deinem Namen Dämonen ausgetrieben und in*

deinem Namen viele Wundertaten vollbracht? Und dann werde ich ihnen bezeugen: Ich habe euch noch nie gekannt; weicht von mir, ihr Gesetzlosen!“ (Matthäus 7,21-23) Kennt Jesus dich? Gehörst du wirklich zu ihm? Auch das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen, die auf den Bräutigam warten (Matthäus 25,1-13) geht in diese Richtung. Man kann sehr religiös sein und alles Mögliche mitmachen und doch fehlt das entscheidende, die Beziehung zum Bräutigam, zu Jesus. Der Hebräerbrief (Kapitel 6-10) warnt Judenchristen mit sehr ernstesten Worten vor einem falschen Spiel. Leider waren sie nur dem Namen nach dabei. Sie hatten vieles mitbekommen, hatten „geschmeckt“ und waren in einer gewissen Weise „erleuchtet“, gehörten aber doch nicht wirklich zu Jesus. So ergeht es Namenchristen. Sie meinen, dass durch die Taufe, Konfirmation und durch die Teilnahme am Abendmahl doch alles mit Gott in Ordnung ist und sie damit quasi eine Art Freifahrtschein für den Himmel zu besitzen. Dabei sind dies alles Lügen des Teufels! Er will Menschen in falscher Sicherheit wiegen, so dass sie letztlich mit ihm auf ewig verloren gehen und von Gott getrennt bleiben. Andere wissen die Verhaltensweisen von Gläubigen perfekt zu kopieren, rein äußerlich ist da kein Unterschied. Aber innerlich schon, denn sie sind nur Scheinheilige, unechte Gläubige, Mitläufer und gehören nicht zu den Kindern Gottes.

Im alten Israel waren sich die Pharisäer und Schriftgelehrten so sicher, dass sie die Auserwählten Gottes sind und lagen doch völlig daneben. Jesus deckt ihr Verhalten immer wieder schonungslos auf (z.B. Matthäus 23). Wie sieht es bei uns aus?

Beim Gesundheits-Check-up werden wir abgehört, abgetastet, unser Blut untersucht u.v.m., oder beim TÜV wird das Auto intensiv unter die Lupe genommen. Ich weiß noch, wie ich mal mit einem schicken glänzenden wie neu aussehenden Auto vorfuhr und dachte die ganze Sache ist ein Selbstgänger. Aber denkst du, die ließen sich nicht durch das nette Äußere blenden, sondern guckten in jeden Winkel des Autos, rüttelten an den Rädern, untersuchten die

Lampen, prüften den Motor und die Bremsen und plötzlich war ich mal ganz locker durchgefallen und musste erst für viel Geld eine große Reparatur durchführen lassen bevor ich den begehrten Stempel bzw. die Plakette erhielt.

Heute sind wir hier beim geistlichen TÜV, auf dem Prüfstand Gottes. Auch wenn wir für gewisse Dinge selbst verschlossene Augen haben, Gott prüft uns durch und durch und erkennt alles. Er ist ein „Herzskenner“ (Apostelgeschichte 15,8). Er lässt sich auch nicht durch unser Äußeres blenden, durch nette Umgangsformen und gute Werke. Nein, Jesus schaut genau hin und blickt tief in unser Herz und durchleuchtet jeden Winkel unseres Lebens. Nichts ist ihm Verborgen, auch nicht die geheimsten Sünden. Wird es dir dabei ungemütlich und du möchtest am liebsten abtauchen? Zieh dich nicht zurück, sondern mache es doch wie König David, der bekanntlich manches verbockt hatte. Aber er betete ganz frei und offen: *„Erforsche mich, o Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich es meine; und sieh, ob ich auf bösem Weg bin, und leite mich auf dem ewigen Weg!“* (Psalm 139,23-24) Bitte Gott dich zu korrigieren, dir die Schwachpunkte (Fehlfunktionen) in deinem Leben zu zeigen, die anders werden sollen und die nicht in das Leben eines Nachfolgers von Jesus passen. Verstecke dich nicht vor Gott, was ohnehin unmöglich ist, sondern stelle dich ihm heute und suche Seine Nähe. Die Bibel sagt: *„Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht.“* (Hebräer 3,15) Vertraue der Gnade Gottes, der das gute Werk, das er in dir begonnen hat auch vollenden wird (Philipp 1,6).

II. NUR ECHTER GLAUBE RETTET!

Gerettet werden wir allein durch den Glauben an Jesus Christus, der letztlich auch ein Geschenk der Gnade Gottes ist (Epheser 2,8-10)! Das Evangelium, die gute Nachricht von Jesus zeigt uns, worauf es dabei im Einzelnen ankommt. Wir dürfen erkennen, dass wir vor Gott schuldig geworden sind und aufgrund unserer Sünde und Schuld und

von ihm getrennt sind. Ja, wir sind sogar hoffnungslos verloren. Aber Gott der Vater hat in seiner Liebe zu uns Menschen Seinen einzigen Sohn Jesus auf diese Erde gesandt (Johannes 3,16). Dieser führte ein perfektes vorbildliches Leben und wurde schließlich zum Opfer für verlorene Menschen. Sein Weg führte ihn ans Kreuz, wo er stellvertretend deren Sünde, aber auch die gerechte Strafe des Vaters auf sich nahm und für Sünder starb. Gerettet, oder anders ausgedrückt mit Gott dem Vater versöhnt, werden wir, durch den Glauben an dieses kostbare Erlösungswerk, indem wir es für uns ganz persönlich annehmen und um Vergebung unserer Sünde bitten. Der Glaube ist also der Dreh- und Angelpunkt. Die entscheidende Frage ist nun jedoch: „Ist dein Glaube echt oder unecht?“ Hält er einer Prüfung stand? Was aber sind genau die Merkmale eines echten, eines rettenden Glaubens? Ich habe einmal 7 Merkmale zusammengefasst:

1. Echter Glaube zeigt sich durch Buße

„Wer seine Schuld verheimlicht, dem wird es nicht gelingen, wer sie aber bekennt und lässt, der wird Barmherzigkeit erlangen.“ (Sprüche 28,13) *„Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. Wenn wir sagen, dass wir nicht gesündigt haben, so machen wir ihn zum Lügner, uns sein Wort ist nicht in uns.“* (1Johannes 1,8-10) Echte Gläubige verheimlichen nicht ihre Sünde, sondern bringen sie ans Licht. Sie hassen vielmehr die Sünde und sind zutiefst betroffen, wenn sie versagen. Ihre Sünde treibt sie auf die Knie und sie suchen echte Buße und Vergebung. *Denn die gottgewollte Betrübnis bewirkt eine Buße zum Heil.“* (2Korinther 7,10) Echte Gläubige haben den Wunsch rein und heilig zu leben und wollen mit ihrem Leben Gott Ehre machen. Willst du wissen, ob deine Bekehrung echt ist, dann prüfe wie dein Verhältnis zur Sünde ist.

2. Echter Glaube wird durch Heiligung und Hingabe deutlich

Ein wiedergeborener Christ lebt nicht mehr in den Sünden der Welt, sondern jagt der Heiligung nach, d.h. er strebt in diesem lebenslangen Prozess der Nachfolge danach mehr und mehr Jesus ähnlicher zu werden (Hebräer 12,14). Er möchte mit seinem Leben Gott die Ehre geben – das ist sein höchstes Ziel. Nicht mehr die Welt, sondern Gott bestimmt sein Leben! Die Bibel sagt: *„Wisst ihr nicht, dass die Freundschaft mit der Welt Feindschaft gegen Gott ist? Wer also ein Freund der Welt sein will, der macht sich zum Feind Gottes! So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch; naht euch zu Gott, so naht er sich euch! Reinigt die Hände, ihr Sünder, und heiligt eure Herzen, die ihr geteilten Herzens seid“* (Jakobus 4,4 + 7-8) *„Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist! Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm. Denn alles, was in der Welt ist, die Fleischeslust, die Augenlust und der Hochmut des Lebens, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergeht und ihre Lust; wer aber den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit.“* (1Johannes 2,15-17) Lebst du in einem Spagat zwischen Gott und der Welt, zwischen Nachtclubs, Discotheken und der Gemeinde? Entweder ganz oder gar nicht! Gib alles für deinen Herrn und lebe kompromisslos für ihn. Jesus hat sein Leben für seine Kinder gegeben und wir sind aufgefordert unser Leben als Opfer für ihn zu geben (Römer 12,1-2). Solltest du nicht viel mehr deinen Glauben an Jesus bezeugen? Die Jünger konnten nicht anders und verkündigten Jesus und das was sie gesehen und gehört hatten in ihrem Umfeld (Apostelgeschichte 4,20). Jesus selbst sagt: *„Wer mich bekennt vor den Menschen, den will auch ich bekennen vor meinem himmlischen Vater.“* (Matthäus 10,32)

3. Echter Glaube zeigt sich durch Demut

Heilige sind demütige Diener und sind bereit das Kreuz Christi auf sich zu nehmen. Ihr Leben ist darüber hinaus auch durch Unterordnung unter göttliche Autorität gekennzeichnet. Sie folgen ohne wenn und

aber dem Willen Gottes und wissen sich abhängig von Jesus (Markus 8,34-38). Jesus ist unser Vorbild. Er sagt: *„Ihr nennt mich Meister und Herr und sagt es mit Recht; denn ich bin es auch. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr einander die Füße waschen; denn ein Vorbild habe ich euch gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe. (Johannes 13,13-15) „Wer unter euch groß werden will, der sei euer Diener. (Markus 10, 43) „Tut nichts aus Selbstsucht oder nichtigem Ehrgeiz, sondern in Demut achte einer den anderen höher als sich selbst. Jeder schaue nicht auf das Seine, sondern jeder auf das des anderen.“* (Philipper 2,3-4) Jesus kam, um zu dienen und nicht um zu herrschen und für seine Nachfolger gilt das gleiche.

4. Echter Glaube zeigt sich durch Liebe, Gehorsam und Treue zu Jesus

Kinder Gottes sind erfüllt von einer großen Dankbarkeit und Liebe ihrem Retter gegenüber, die sich durch Gehorsam und Treue ausdrückt. Jesus sagt: *„Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaftig meine Jünger.“* (Johannes 8,31) *„Ihr seid meine Freunde, wenn ihr alles tut, was ich euch gebiete“* (Johannes 15,14) Er verweist darauf, dass wenn wir ihn lieben, auch seine Gebote halten. *„Liebt ihr mich, so haltet meine Gebote.“* (Johannes 14,15) Die Liebe zu Gott zeigt sich auch durch eine Sehnsucht nach Seinem Wort und dem Gebet. Die Bibel fordert auf: *„Sorgt euch um nichts; sondern in allem lasst durch Gebet und Flehen mit Danksagung eure Anliegen vor Gott kund werden.“* (Philipper 4,6) König David liebte Gottes Wort und studierte Tag und Nacht darin (Psalm 1,2). Er liebte seinen Gott und hat diese Sehnsucht einmal so ausgedrückt: *„Wie ein Hirsch lechzt nach Wasserbächen, so lechzt meine Seele, o Gott nach dir! Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.“* (Psalm 42,2-3) Jesus fragte Petrus dreimal, ob er ihn lieb hat. Wie fällt deine ehrliche Antwort aus? Ist Jesus wirklich die Nummer 1 in deinem Leben oder sind da z.B. materielle Dinge, die dir wichtiger sind und den Thron deines Herzens eingenommen haben?

5. Echter Glaube wird durch geistliches Wachstum sichtbar

Wenn jemand, der sich gläubig nennt, seit seiner Bekehrung keine Veränderung vorweist, hat sie offensichtlich noch gar nicht stattgefunden. Echte Gläubige sind nicht nur Hörer, sondern auch Täter des Wortes (Jakobus 1,22). Lebendiger Glaube zeigt sich durch Früchte und Werke! Das gilt gerade auch unserem Verhalten dem Nächsten gegenüber. Echte Gläubige lieben Gott und ihren Nächsten. „*Und dieses Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll.*“ (1Johannes 4,21) „*Wer seinen Bruder hasst, der ist noch in der Finsternis!*“ (1Johannes 2,9)

Die Bibel gibt uns zwei bekannte Auflistungen (Galater 5), als Prüfkriterium – die Frucht des Geistes und die Werke des Fleisches. Echter Glaube zeigt sich durch das Abtöten der Werke des Fleisches und durch das Wachsen der Frucht des Geistes, die da ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Selbstbeherrschung. Sieht man in deinem Leben eine Veränderung?

6. Echter Glaube wird durch den innewohnenden Heiligen Geist bezeugt!

Im Gläubigen manifestiert sich ein tiefer übernatürlicher Friede, eine Gewissheit, dass man Kind Gottes ist und die Sünde vergeben ist. Die Bibel sagt: „*Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind*“ (Römer 8,16). Hiob rief deshalb auch in den größten und schwierigsten Herausforderungen freudig aus: „*Ich weiß, dass mein Erlöser lebt!*“ (Hiob 19,25) Er hatte diese innere selige Gewissheit.

7. Echter Glaube offenbart sich durch Sehnsucht nach Gerechtigkeit und Wahrheit

Die Gerechtigkeit der Gläubigen ist innerlich, nicht äußerlich wie die der stolzen

Pharisäer. Jesus sagt: „*Glücklich sind die nach der Gerechtigkeit hungern und dürsten, denn sie sollen satt werden!*“ (Matthäus 5,6) Echte Gläubige suchen und lieben die Wahrheit und Gerechtigkeit (Matthäus 25,34-40). Als Licht und Salz dieser Welt haben wir einen Auftrag die Liebe Gottes, seine Wahrheit und Gerechtigkeit in einer Welt voller Sorgen und Nöte zu auszubreiten.

Was hat der Glaubenstest bei dir zu Tage gebracht? Sicher gibt es noch verschiedene andere Merkmale und Kennzeichen für echten lebendigen Glauben und der Heilige Geist selbst wird uns an das erinnern, was für unser Glaubensleben nötig ist und wo Defizite bestehen. Es geht hier nicht um äußerliches Verhalten, sondern um die innere Herzenseinstellung! Ist dein Glaube echt oder unecht? Hast du Bestätigung für dein Glaubensleben gefunden, dann bleibe dran und werde nicht müde in der Nachfolge. Aber da sind vermutlich auch Defizite? Damit dürfen wir noch heute zum Kreuz kommen und Jesus bitten unser Leben zu verändern. Vielleicht musstest du aber auch entdecken, dass du noch von Jesus entfernt bist. Bitte doch den Herrn, dass er dir echten lebendigen Glauben schenkt und du in eine persönliche Beziehung zu ihm kommst. Die Kraft des Heiligen Geistes verändert unser Leben und als Kinder Gottes dürfen wir Gott vertrauen, dass er uns ans Ziel bringt. Deshalb wollen wir Jesus allezeit im Blick haben, denn er ist der Anfänger und Vollender unseres Glaubens (Hebräer 12,1-3).

Möge dieser Glaubens-Check-up dein Leben am Ende dieses Jahres erstmalig oder auch neu auf Jesus ausrichten und geistlich in Gang bringen, so wie ein Auto nach einer umfassenden Inspektion wieder auf volle Touren kommt und du im neuen Jahr Gott voller Freude und mit ganzer Hingabe dienen kannst. Gott segne dich in einem echten Glaubensleben zur Ehre Gottes!